

Aus diesem *Resumé* dürfte ersichtlich sein, daß die „*American Ecclesiastical Review*“ eine theologische Monatschrift von eminenter Bedeutung ist, welche nicht wenig zur Förderung des kirchlichen Lebens in den Vereinigten Staaten beiträgt. Manches, was sie bringt, paßt freilich nur für die kirchlichen Zustände Amerikas; anderes aber verdient auch Nachahmung und Verwertung in allen katholischen Ländern. Das für unsere Verhältnisse Nützliche und Brauchbare werden wir gelegentlich in dieser Quartalschrift zur Sprache bringen.

Klagenfurt (Kärnten). Professor P. Heinrich Heggen S. J.

- 8) **Geschichte des alten Testaments** mit besonderer Rücksicht auf das Verhältnis von Bibel und Wissenschaft. Von Dr. Aemilian Schöpfer, Professor an der f.-h. theologischen Diöcesan-Lehranstalt in Brixen. Erster Halbband. Mit Approbation des hochw. Fürstbischöfes von Brixen. Verlag der Buchhandlung des katholisch-politischen Pressevereines. VI u. 240 S. Preis fl. 1.50 = M. 3.—.

Das Werk ist zunächst bestimmt, die Candidaten der Theologie in das Verständnis des alten Bundes einzuführen. Es wird indes auch den Priestern vorzügliche Dienste leisten, weil es den Gegenstand mit lobenswerter Gründlichkeit behandelt. Ja, auch den gebildeten Laien möchte ich das Buch warm empfehlen, da es bei aller Wissenschaftlichkeit doch so gemeinverständlich gehalten ist, daß jeder Gebildete dasselbe ohne erhebliche Schwierigkeit lesen wird. — Das Werk, das der Herr Verfasser unternommen, ist höchst zeitgemäß, sehr schwierig und — ich darf wohl beifügen — durchaus gelungen.

Zeitgemäß ist eine wissenschaftliche Behandlung der alttestamentlichen Geschichte, weil gerade in unserer Zeit die glaubensfeindliche Wissenschaft zahlreiche Einwürfe gegen die Autorität der heiligen Schrift des alten Bundes erhebt, um auch auf diesem Wege den Glauben zu untergraben und einer völlig negativen Geistesrichtung Bahn zu brechen. Unter solchen Verhältnissen ist es gewiß sehr wünschenswert, ja notwendig, daß der Clerus einen gründlichen Unterricht im Bibelfache empfangt, damit er den Angriffen der Glaubensfeinde mit Erfolg begegnen könne. — Der Herr Verfasser hat aber auch ein schwieriges Werk unternommen: denn zahlreich sind die Gegner und mannigfaltig die Waffen, deren sie sich zu ihrem Zwecke bedienen. Man kann zwei Classen von Gegnern unterscheiden. Die einen entlehnen die Waffen dem Gebiete der geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Forschung und suchen die Unvereinbarkeit der biblischen Angaben mit sicheren Ergebnissen der Wissenschaft darzuthun; die anderen aber befassen sich mit der Schrift selbst und wollen aus inneren Gründen deren Unrichtigkeit beweisen. Es ist nun gewiß eine schwierige Aufgabe, die Autorität der Bibel gegen so viele feindliche Angriffe mit Erfolg zu verteidigen. — Und dieses Werk ist dem Herrn Verfasser durch unermüdliches Studium auch gelungen. Ich habe das Buch mit einem wahren Vergnügen gelesen, insbesondere die apologetischen Partien wohl zweimal und dreimal wiederholt. Gegenüber den Gegnern der erstgenannten Gruppe hält der Verfasser mit Recht die bloßen Hypothesen und die von der weltlichen Wissenschaft begründeten Sätze auseinander. Während er die ersteren, sofern sie mit der Bibel im Widerspruch stehen, eben als willkürliche Lehrmeinungen zurückweist, weiß er die Bibel mit wirklichen Resultaten der profanen Wissenschaft auf gelungene Weise in Einklang zu bringen. Ich erinnere hier beispielsweise an die Erklärung des biblischen Schöpfungsberichtes, welche der profanen Wissenschaft vollends entspricht, ohne dem heiligen Texte irgendwie nahezutreten, — eine Erklärung, die eben deshalb in hohem Grade

befriedigt. Aus der zweiten Gruppe ist es besonders die Wellhausen'sche Pentateuchkritik, welche mit überraschender Dreistigkeit das ganze mosaische Gesetz als ein menschliches Machwerk der nachexilischen Zeit hinstellt und hiemit jeder Autorität beraubt. Dieser Kritik schenkt denn der Verfasser mit Recht seine besondere Aufmerksamkeit, weist sie kräftig zurück und vertheidigt ihr gegenüber mit Geschick die Echtheit und Autorität des Pentateuch. Und was dem Herrn Verfasser noch zum besonderen Verdienste gereicht, ist die glückliche Darlegung der göttlichen Pragmatik, welche allen alttestamentlichen Ereignissen zugrunde liegt und auf den Erlöser vorbereitet. Diesen Hauptzweck des Buches stets im Auge bewahrend, zeigt der Verfasser die allmähliche Erweiterung des Protoevangeliums und stellt die göttliche Führung der Menschheit überhaupt und des israelitischen Volkes insbesondere in klares Licht.

Zu diesen Vorzügen kommt noch eine schöne und leichtfassliche Darstellung, welche das Schöpfer'sche Buch zu einer angenehmen Lectüre macht. Auch die Ausstattung desselben ist tadellos und macht der Druckerei des katholisch-politischen Pressevereines in Brigen alle Ehre.

Brigen.

Professor David Markl.

- 9) **Homiletische Predigten über die sonntäglichen Evangelien.** Von A. Perger, Priester der Gesellschaft Jesu. Erster Band: Homiletische Predigten über die sonntäglichen Evangelien. Paderborn. 1894. Druck und Verlag der Bonifacius-Druckerei. 8°. XXV u. 466 S. Preis M. 5.— = fl. 3.20.

Der erste Band dieses Predigtwerkes ist eine vorzügliche Leistung. P. Perger ist in seinen Predigten geistreich und doch nicht trivial, gelehrt und doch nicht dunkel; er verbindet eine sichere Exegese und gründliche Dogmatik mit einer klaren, gefälligen, spannenden, ja manchmal überraschenden Darstellung. Die Predigten können sowohl vor gebildeten als vor schlichten Zuhörern gehalten werden. Der besondere Vorzug liegt in der tiefen dogmatischen Auffassung, die auch dem Ungebildeten verständlich gemacht wird. Besonders herrlich sind die Vorträge über die Kirche, das Lehramt, den Primat, die Unfehlbarkeit, um nur einige herauszugreifen. Welche Fülle von Gedanken und Wahrheiten, und dazu welche Klarheit! Auch die moralischen Predigten zeigen immer eine exegetische und dogmatische Grundlage; das war die Methode der Alten, und die ist die psychologisch richtige.

Was die Form anbelangt, so könnte hier und da ein Ausdruck vielleicht vom sprachlichen Standpunkte aus bemängelt werden, aber der Stil ist ein echter Predigtstil, durchflochten mit Stellen aus der heiligen Schrift, überall das „Stichwort“ in der glücklichsten Weise getroffen und rhetorisch ausgenutzt; der Satzbau, entsprechend dem modernen Geschmack, meist kurz und knapp, ohne sich in endlosen Perioden zu verlieren; kommen längere Perioden vor, so ist das Gefüge derselben von einer vortheilhaften Durchsichtigkeit. — Vergleiche werden häufig angewandt; sie sind immer anschaulich und verleihen der Sprache einen besonderen Reiz. Es ist unmöglich Beispiele herauszugreifen, da fast jede Seite derartige Bilder enthält. Möge das herrliche Predigtwerk eine weite Verbreitung finden, und möge der hochw. Herr Verfasser recht bald den zweiten Band veröffentlichen und auch dann noch nicht aufhören, Predigten zu schreiben; denn er besitzt hiezu eine seltene Begabung.

Nachen.

Rector Dr. Mathias Schiffer's.

- 10) **Entstehung der General-Versammlungen der Katholiken Deutschlands** und die erste grundlegende zu Mainz im Jahre 1848 mit dem Bildnisse des Fürsten Karl zu Löwenstein. Von